

»SEEPFERDCHEN 17« – KESER HOLLANDIA 40 CLASSIC

Wasserwanderyacht



Die Bootscharter Keser GmbH kann auf eine aus 28 Booten bestehende Leihschiff-Flotte verweisen. Den SKIPPER-Praxistest auf der Potsdamer Havel absolvierte das aktuelle Topmodell, die »Seepferdchen 17«.



1. Zentral positionierter Kommando-stand mit hydraulischer Lenkung sowie Bug- und Heckstrahlruder
2. Die getrennten Sanitärebereiche sind völlig ausreichend bemessen
3. Der Flachbild-Fernseher befindet sich oberhalb der Küchenzeile
4. Ganz wichtig: Fliegengitter-Einsätze gibt es für sämtliche Bullaugen
5. Der luftige Salon mit 204 cm Deckenhöhe ist zweckmäßig möbliert
6. Sehr bequem nächtigt man in der 192 cm hohen Heckkabine



Schon auf den ersten Blick wirkt die Keser Hollandia 40 Classic sympathisch und einladend. Bezeichnend für die schicke niederländische Tourenyacht, die nach exakten Vorgaben der Firma Bootscharter Keser in Lizenz einer namhaften holländischen Werft gefertigt wurde, ist das typische Holland-Boot-Design mit hochgezogenem Bug und umlaufender Wieling. Der dekorative, aus geflochtenem Tauwerk bestehende Rammschutz hat insbesondere an schwimmenden Mietobjekten seine Berechtigung, denn

als Unglückszahl berüchtigte »13« nicht vergeben ist. Die ältesten Hollandia-Leihboote stammen aus dem Jahrgang 2010, drei nahezu identische 35-Fuß-Verdränger wurden zum Saisonstart 2015 erstgewässert. Bootscharter Keser betreibt drei verkehrsgünstig gelegene Charterbasen. Neben dem weithin bekannten »Stammsitz« der Familie Keser am Fuße der Berlin-Spandauer Freybrücke befinden sich die Stützpunkte im brandenburgischen Töplitz bei Werder an der Havel und in Rechlin, also am Südufer der Müritz und somit auf mecklenburgischem Terrain. Von dort aus

Bootscharter Keser betreibt drei verkehrsgünstig gelegene Charterbasen. Unsere Testyacht ist im brandenburgischen Töplitz bei Werder stationiert

gelegentliche Anlegerepler sind – viele Charterunternehmer können ein Lied davon singen – wohl nicht zu vermeiden. Bevor wir an Bord der »Seepferdchen 17« gehen, hier zunächst einige Informationen zur Keserschen Charterflotte. Im Fuhrpark von Wassersport-Profi, Diplom-Kaufmann und Geschäftsinhaber Mike Keser (38) verrichten, wie anfangs erwähnt, momentan 28 »Seepferdchen« ihren Dienst. Dass es sogar eine »Seepferdchen 29« gibt, liegt daran, dass die

kann man, wenn kein amtlicher Sportbootführerschein vorhanden ist, auch mit der sogenannten »Charterbescheinigung« in See stechen. Dieses Dokument wird nach einer etwa dreistündigen Einweisung in Theorie und Praxis für die Dauer des jeweiligen Charterturns ausgestellt und mit einer Gebührenpauschale in Höhe von 90 Euro abgerechnet.

Das Eigenfabrikat Hollandia hat im Hause Keser eine lange Tradition. Firmen-

gründer Gerhard Keser, einer der Pioniere unter den deutschen Boots- und Yachthändlern, begann in den frühen 1970er-Jahren mit dem kommerziellen Bootsvertrieb und brachte in der Folgezeit schier unfassbare 1.500 Hollandia-Einheiten in Längen von 30 bis 48 Fuß an den Mann beziehungsweise an die Frau. Der aus dieser womöglich einmaligen Erfolgsgeschichte resultierende Erfahrungsschatz floss in die Konzeption der Charterboote ein. Unsere frisch gewienerte, mit 500 Litern Diesel und 500 Litern Wasser randvoll bebunkerte Testkandidatin ist im Spandauer Bootshafen am Stößensee vertäut. Der 12,50 m lange und 4,00 m breite Knickspanter mit ockergelbem Rumpf und weiß lackierten Decksaufbauten lief im Mai 2013 vom Stapel. Seitdem spulte die »Seepferdchen 17«, ganz im Stile einer Arbeitsbiene, beeindruckende 1.600 Betriebsstunden ab, die – aus der Sicht von Mike Keser – auf ein äußerst erfreuliches Buchungsaufkommen schließen lassen.

Das 13,5-Tonnen-Schwergewicht erfüllt die Einstufungskriterien der CE-Kategorie C und ist für acht Personen ausgelegt. Reguläre Kojen sind für eine bis zu sechsköpfige Crew vorgesehen, weitere zwei Besatzungsmitglieder können, wenn es denn sein muss, auf der zur Bedarfsschlafstatt umbaubaren Salonsitzgruppe nächtigen. Der Bordrundgang be-



ginnt auf dem mittels Cabriobedachung vollständig verschließbaren Achterdeck. An zentraler Stelle wurde der übersichtlich instrumentierte Kommando-stand angeordnet. Die hydraulische Vetus-Lenkung funktioniert leichtgängig und präzise, wir nehmen fünfzehn Ruderdrehungen zwischen Backbord- und Steuerbordanschlag zu Protokoll. Als Schwachpunkt macht sich die frei stehende Ruderbank bemerkbar. Das von der US-Firma Todd Marine gelie-

ferte Möbelstück, das kurioserweise auf zahllosen Stahlverdrängern auftaucht und dem Tester daher regelmäßig vor die Linse kommt, ist viel zu nachgiebig gepolstert und bereits nach kurzer Zeit »durchgessen«. Keine Einwände haben wir bezüglich der einwandfrei funktionierenden Bug- und Heckstrahler. Die per Joystick zu bedienenden »Einpark-assistenten« degradieren jedes An- und Ablegemanöver zum Kinderspiel. Wenn der weniger versierte Freizeitkapitän

ruhig und besonnen agiert, sind etwaige Berührungsängste, primär mit dem Boot und sekundär mit der Steganlage, vollkommen unbegründet. Stichwortartig aufgezählt, hier noch einige relevante Maße vom Decksbereich: Die Gangbordbreite variiert zwischen 33 und 40 cm, die Badeplattform ist 70 cm tief und die L-förmige Heckbank 225 x 127 cm groß.

In den 204 cm lichte Höhe bietenden Salontrakt der »Seepferdchen 17« führt eine fünfstufige Wendeltreppe. Die Einrichtung besteht aus akkurat eingepassten Eichenholz-Möbeln, die von zwei Beistellhockern komplettierte U-Sitzgruppe wurde mit beigefarbenem Kunstleder bezogen. Die Seitenscheiben und das backbordseitige Frontfenster können geöffnet werden, so dass für eine gute Durchlüftung gesorgt ist. Die ebenfalls an Backbord befindliche Küchenzeile

CHARTERBOOT-TEST



1. Auf dem Achterdeck lässt es sich im Freien oder unter dem Cabrio sitzen
2. Wie bei vielen Stahlyachten der Fall, gibt es einen integrierten Hecksteg
3. Eine backbordseitige Treppe schafft die Verbindung zum Achterdeck
4. Die Gangbordbreite variiert zwischen guten 33 und sehr guten 40 cm
5. Zwei Gasflaschen zur Speisung des Kochers befinden sich in einem Stauraum direkt neben dem Steuerstand

breitet sich auf einer Länge von 225 cm aus – dem Smut steht also genügend Arbeitsfläche zur Verfügung, um unter Einbeziehung des vierflamigen Gaskochers und eventuell einer Mikrowelle leckere Bordmenues zu kreieren. Ein Vitrifrigo-Kühlschrank mit 90 Litern Fassungsvermögen, eine Kaffeemaschine und ein Toaster komplettieren das Ensemble der Küchen-Gerätschaften. Hinzu gesellen sich Teller und Tassen, Wein- und Biergläser, ein Nudelsieb und ein Bratenwender, um nur einige der in den Geschirrschubladen versammelten Kleinteile aufzuzählen. Ein echtes Plus: Anstelle eines ständig im Weg stehenden Mülleimers entschieden sich die Gruno-

Innenarchitekten für ein griffgünstig positioniertes Abfallfach am oberen Ende des Pantryblocks.

Die 70 cm unter dem Salonniveau zu betretende Achterkabine mit 192 cm Deckenhöhe kann als sehr angenehme Räumlichkeit beschrieben werden. Das 200 x 160 cm Doppelbett wartet mit einer 14 cm dicken Komfortmatratze auf, es gibt sieben Spotlights, vier Bullaugen und ein Heckfenster mit Jalousie und Fliegengitter. Nicht außer Acht zu lassen sind die üppigen Staumöglichkeiten für die persönliche Habe und natürlich die direkt zugänglichen Sanitärabteile. Jenes an Steuerbord beherbergt eine

Dusche, das an Backbord kokettiert mit einem Elektro-WC, wobei die Klobrille – was leider eine Seltenheit ist – mit einer anständigen Dimensionierung überrascht. Und siehe da, im Vorschiff ein ähnliches Bild. Das Bugzimmer, schnörkellos und gemütlich eingerichtet, mit standesgemäßer Zweierkoje. Das angegliederte Bad mit King-Size-Lokus und einer separierten Nasszelle. An Steuerbord dann die 195 cm hohe Gästekabine mit einem Etagenbett und einem gemeinsam zu nutzenden Kleiderschrank.

Wir starten den aus spanischer Produktion stammenden Solé-Diesel und lösen die Leinen. Der sechszylindrige Selbst-

zünder, der auf einem bewährten Mitsubishi-Block basiert, schöpft seine 69,9 Kilowatt oder 95 Pferdestärken aus fünf Litern Hubraum. Mit eingekuppeltem Gang macht die stäbige 40-Fuß-Yacht 2,5 kn Schleichfahrt. Nacheinander erhöhen wir auf 1.500 und 2.000 min⁻¹, vernehmen bei 4,5 und 5,7 dezente Fahrgeräusche und registrieren, dass der Gruno im Hollandia-Gewand bei 2.300 min⁻¹ und lediglich 6,5 nautischen Meilen pro Stunde die Puste ausgeht. Das sei so gewollt, klärt uns Mike Keser auf, die Drosselung ist für seine Kundschaft mit Charterschein gedacht. Ohne die Späbbremse wasserwandern dürfen jedoch die Sportsfreunde mit amtlicher

Fahrerlaubnis, und in diesem Fall würde das GPS-Display die eigentlich erwarteten acht Knoten Spitzengeschwindigkeit anzeigen. Bezüglich der Handlingeigenschaften attestieren wir dem musterergütig geradeaus laufenden und sauber einlenkenden Stahlkreuzer eine Bestnote. Beim simulierten Notstopp aus voller Fahrt ergibt sich ein »Bremsweg« von knapp anderthalb Bootslängen.

Unser Resümee – mit der Anmietung der Keser Hollandia 40 Classic trifft der Charterkunde grundsätzlich eine richtige Entscheidung. Die »Seepferdchen 17« ist benutzerfreundlich aufgeteilt und befindet sich in einem guten Allgemein-

zustand. Punktabzüge gibt es für die besagte Ruderbank, die fehlende Dimmerfunktion für die Salonbeleuchtung und einige ausgeleierte und daher unverzüglich auszutauschende Verschlussknöpfe an den Schränken. Von ihrer Schokoladenseite präsentiert sich die Hollandia wieder, wenn von den Charterkonditionen die Rede ist. Der Wochenpreis für die Vor- und Nachsaison beträgt 1.499 Euro. In der heißen Phase, gemeint sind die Urlaubswochen im Hochsommer, werden für sieben Tage und Nächte an Bord maximal 2.499 Euro fällig. ■

Text & Fotos: Peter Mariefeld

TECHNISCHE DATEN

Länge über Alles: 12,50 m
Breite: 4,00 m
Durchfahrthöhe: min. 2,65 m mit geklappten Scheiben, 3,25 m ohne Cabrioverdeck, max. 3,70 m mit aufgestelltem Cabrioverdeck
Tiefgang: 1,10 m
Gewicht: 13.500 kg
CE-Kategorie: C
Indienststellung: Mai 2013
Max. Personenzahl: 8
Kojenzahl: 6 (+2)
Brennstofftank: 500 l
Wassertank: 500 l
Septiktank: 500 l
Baumaterial: Schiffbaustahl
Motorisierung: Solé-Dieselmotor mit Wellenantrieb, Leist. 69,9 kW (95 PS)
Höchstgeschwindigkeit: 6,5 Knoten (12 km/h) mit Drosselung für Kunden mit Charterschein, sonst 8, Knoten (15 km/h) für Kunden mit amtlichem Sportbootführerschein

Brennstoffverbrauch: Durchschnittlich 3 bis 6 Liter Diesel pro Stunde (Angabe der Firma Bootscharter Keser)

STANDARD-AUSSTATTUNG (AUSZUGSWEISE)

Bug- und Heckstrahler, hydr. Ruderanlage, Warmwasserversorgung, Heizung, Seereling mit beidseitigen Ausstiegen, Fahrverdeck, 230-Volt-Landanschluss, Kartenplotter, Echolot, Badesteg mit Leiter, Radio mit CD-Player, Flachbild-TV, komplett bestückte Pantry inklusive Mikrowelle, getrennte Sanitärbereiche mit zwei elektrischen Toiletten und zwei Nasszellen, alle Bullaugen und Oberlichter mit Fliegengittern, Rettungswesten, Taschenlampe, Kartenmaterial

BUCHBARE EXTRAS (AUSZUGSWEISE)

Revierkundiger Skipper (250 € pro Törntag), Bettwäsche (12 € pro Person), Handtuchsatz (10 € pro Person), Bordfahrräder (pro Stk. 35 € pro Woche), Endreinigung (90 €), Pkw-Stellplatz am Anleger (20 €), dreistündige Einweisung nach Protokoll inkl. Charterschein (90 €)

CHARTERPREISE (ZUZÜGLICH BETRIEBSKOSTEN NACH VERBRAUCH)

Vor- beziehungsweise Nachsaison: ab 1.499 € pro Woche
Hauptsaison: bis 2.499 € pro Woche

ZULÄSSIGES FAHRTGEBIET

Mecklenburgische Seenplatte, Berlin und Umland, Brandenburg (weitere Reviere sind auf Anfrage möglich)

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG

Bootscharter Keser GmbH

An der Havel 38
 14542 Werder an der Havel
 Tel. 030-3620800 oder 03302-700281
www.bootscharterkeser.de



Die »Seepferdchen 17«, hier auf dem Schwielowsee